

Gregoritsch ist der Leidtragende FCA-Angreifer fehlt Unterstützung

VON JOHANNES GRAF

In der Startelf des FC Augsburg ist Michael Gregoritsch fester Bestandteil. Bleibt Gregoritsch gesund, dürfte sich in der Auswärtspartie bei Borussia Dortmund (Montag, 20.30 Uhr) daran nichts ändern. Nach anfänglichen Problemen hat der Österreicher die taktischen Vorgaben seines Trainers Manuel Baum verinnerlicht, seitdem ist er in wiederkehrender Regelmäßigkeit in der Fußball-Bundesliga an Treffern beteiligt. Neun Tore hat der 23-Jährige selbst erzielt, deren vier hat er im Augsburger Trikot vorbereitet.

Seine Torgefahr entwickelte der offensive Mittelfeldspieler vorwiegend im Verbund mit Angreifer Alfred Finnbogason. Seit der Isländer wegen einer Muskelverletzung an der Wade ausfällt, ist aus dem Tormann-Duo allerdings eine Einmann-Show geworden. Baum beordert Gregoritsch bei der 0:1-Niederlage gegen den VfB Stuttgart einmal mehr in den Angriff, vertraute ihm diese Position an – statt mit Sergio Córdoba, dem nominell verbliebenen Stürmer im Kader, zu planen.

Letztlich war Gregoritsch der

Leidtragende einer ideenlosen Augsburger Offensive, die nie zwingend den Weg zum Tor fand. Gregoritsch, der sich als hängende Spitze wohler fühlt, war es aber zuwider, seine Mitspieler zu kritisieren. „Ich stelle mich nicht hin und sage: Die Hintermannschaft hat mir keine Bälle gegeben.“



M. Gregoritsch

In der Rückrunde stach der FCA mit einer Begegnung heraus, das 3:0 gegen Eintracht Frankfurt begeisterte. In drei Partien zuvor und zwei Spielen danach offenbarte Augsburg indes die Schwäche, sich Tormöglichkeiten zu erspielen. Neben den Vollstreckqualitäten des verletzten Finnbogason fehlen Torgefahr und Impulse aus dem Mittelfeld, der finale Pass zu einem Mitspieler in aussichtsreicher Position kommt nicht an, mitunter wird er gar nicht gespielt. Gregoritsch kann sich nicht erklären, woran das liegt. „Das müssen wir uns anschauen“, sagt er.

Einen Lösungsansatz sieht er im Positionsspiel. „Es ist wichtig, dass wir uns als Mannschaft gut bewegen.“ Unübersichtbar haben sich die Konkurrenten in der Liga gezielte mit der Spielidee des FCA beschäftigt und nutzen dessen Schwächen in Ballbesitz. In Dortmund ist dieser Spielverlauf weniger zu erwarten, der FCA darf sich an der Borussia orientieren – und verteidigen. Dass dies zu einem Punktgewinn führen kann, haben die Augsburger in der vergangenen Saison gezeigt. 1:1 endete die Partie damals.



Noch gibt es Regionalliga-Badminton in der TSG-Halle zu sehen. Doch die Leistungssportler wechseln zum Post SV Augsburg.

Foto: Klaus Rainer Krieger

TSG verliert Spitzen-Badminton

Wechsel Die Leistungssportler wechseln nach dieser Saison zum Post SV Augsburg, weil sie dort im neuen Sportzentrum für ihre ambitionierten Pläne bessere Bedingungen vorfinden

VON ROBERT GÖTZ

Das Heimspiel-Wochenende verlief für die Regionalliga-Badmintonspieler der TSG Augsburg perfekt. Gegen den TSV Neuhausen-Nymphenburg II mit 5:3, nicht einmal 24 Stunden später gegen den OSC München mit 6:2. Damit pirschte sich die TSG mit 14:6 Punkten auf Platz drei vor, nur einen Punkt hinter dem Zweiten BC Offenburg (15:5) und drei Punkte hinter Spitzenreiter TuS Geretsried (17:3).

„Platz zwei ist noch machbar. Geretsried wird sich Platz eins wohl nicht mehr nehmen lassen. Die wollen unbedingt aufsteigen“, bilanziert Team-Manager Kim Mayer. Mayer ist ehrgeizig und innovativ. So hat er für diese Saison zwei ausländische Spitzenspieler organisiert. In der ersten Hälfte der Saison unterstützte Akmal Rumsani aus Malaysia die TSG. Der kehrte nach drei Monaten in seine Heimat zurück. Dafür folgte jetzt Rumsanis früherer Doppelpartner Thanesh Veerappan. Der Malaie führte sich mit zwei Einzel- und zwei Doppelsiegen gut ein.

Der 31-jährige Mayer würde Badminton in Augsburg gerne noch professioneller aufziehen. Doch bei der TSG Augsburg war das nicht möglich. Die Lechhauser setzen in der Badminton-Abteilung, wie im gesamten Verein, auf Breitensport. „Da kann man der TSG keinen Vorwurf machen“, sagt Mayer. Die Vorstellungen der „Hobbyspieler“ und der „Leistungssportler“ driften in der letzten Zeit aber immer mehr auseinander. Diese ziehen jetzt die Konsequenzen. Im Sommer wechseln sie zum Post SV Augsburg.

Das im Bau befindliche Sportzentrum wirkt wie ein starker Magnet.



Robin Fiedler (links) und Thanesh Veerappan führten das Regionalliga-Badmintonteam der TSG zu zwei Siegen.

Foto: Klaus Rainer Krieger

Mit der neuen Sportanlage kann der Post SV bieten, was die TSG nicht kann: genügend Platz und Zeit zum Training. „Es ist halt ein Unterschied, ob du auf drei Trainingsfeldern von 15 bis 17 Uhr trainieren kannst, oder auf neun Feldern ab 18 Uhr“, schwärmt Mayer von den neuen Möglichkeiten.

Er versteht die Anliegen der Hobbyspieler, doch die seien mit den Bedürfnissen seiner Spieler nicht mehr zu vereinbaren. Selbst die Heimspieltage müssten manchmal in fremde Hallen verlegt werden, weil andere Veranstaltungen Vorrang hatten.

Wie viele Sportler die TSG verlassen werden, darüber gehen die



Kim Mayer



Heinz Krötz

Meinungen auseinander. TSG-Badminton-Abteilungsleiter Ralf Groschadl, der sich gerade im Ski-Urlaub befindet, sagt: „Es ist richtig, dass uns einige Leistungssportler verlassen werden.“ Er geht davon aus, dass es nicht mehr als 20 bis 25 Spieler sein werden. Derzeit hat die Badminton-Abteilung rund 120 Mitglieder. Mayer rechnet mit einer größeren Abwanderung. „Es werden am Ende wohl 60 bis 70 Aktive aus dem Leistungsbereich sein. Darunter 14 lizenzierte Trainer. Es sind die ersten drei Mannschaften und ambitionierte Jugendspieler.“

Einer davon ist Robin Fiedler, einer der Spitzenspieler im Regional-

ligateam. Er sieht den Wechsel mit einem weinenden und einem lachenden Auge: „Nach 14 Jahren bei der TSG ist es schon etwas komisch. Aber wir werden dann ganz andere Trainingsmöglichkeiten haben. Ich freue mich darauf.“

Mayer will beim Post SV richtig durchstarten. Die Badminton-Abteilung ist schon gegründet, Mayer steht ihr derzeit kommissarisch vor. „Wir wollen in zwei, drei Jahren in der 2. Bundesliga spielen und beim Post SV ein Badminton-Leistungszentrum installieren. Ich bin sicher, dass dies dort möglich ist.“ Kontakte zu Spielern und zusätzlichen Trainern hat der stellvertretende Bezirksvorsitzende schon geknüpft.

Post-Chef Heinz Krötz freut sich über die neue Abteilung, weiß aber auch, dass dieser Wechsel die Kritiker an seinem Großprojekt wohl auf den Plan rufen werden. Gegner befürchten, dass andere Vereine darunter leiden, wenn Sportler zum Post SV abwandern. Krötz stellt klar: „Kim Mayer ist schon letztes Jahr von sich aus auf uns zugekommen. Wir haben keinen aktiven Beitrag dazu geleistet.“ Er sieht sich mit dem Wechsel für die multifunktionalen Planungen seines Sportkomplexes bestätigt: „Bei der TSG hatten die Leistungssportler keine Entfaltungsmöglichkeiten mehr. Bei uns haben sie eine gute Perspektive.“ So könne er nicht nur eine Dreifachhalle mit neun Badmintonplätzen bieten, sondern auch noch zwei kleine Hallen, die mit mobilen Badmintonfeldern ausgerüstet werden können. Krötz: „Wenn nötig, haben wir 16 bis 18 Badmintonfelder zur Verfügung.“

Ab 1. Oktober soll beim Post SV der Trainingsbetrieb starten. Wenn der Neubau fertig ist.

Deutsche Spitzenspieler schlagen auf

Stark besetztes Turnier in Augsburg

Männertennis der Spitzenklasse gibt es am Wochenende in der Tennishalle der TSG Augsburg an der Schillstraße zu sehen. Dort findet eines von nur vier bayerischen Hallenturnieren der Kategorie A5 des Deutschen Tennisbundes statt. 16 Spieler kämpfen um Punkte für die deutsche Rangliste und insgesamt 1500 Euro Preisgeld. Unter den Tennisspielern sind vier aus den ersten 100 der deutschen Rangliste. An Nummer eins gesetzt ist der Bundesliga-Spieler Stephan Hoiss vom TV Reutlingen, der derzeit in der deutschen Rangliste auf Rang 39 liegt.

Aus dem Raum Augsburg sind derzeit vier Spieler vertreten: Hannes Wagner und Dennis Dragomirov vom TC Schießgraben, Noah Thurner vom TC Friedberg und Maximilian Heinzel vom TC Rot-Weiß Gersthofen. Wahrscheinlich kommen aber über Wildcards weitere Akteure aus der Region hinzu, sagt Organisator Vilislav Vassilev. „Uns ist es wichtig, Augsburger Spielern eine Chance zu geben.“

Nach dem 1. Augsburger Dunlop Winter Cup ist vor dem Augsburger Winter Cup. Denn dem Turnier am Wochenende folgt Mitte März (17./18.) der 2. Winter Cup. Auch dabei geht es wieder um 1500 Euro Preisgeld und Punkte für die deutsche Rangliste. Der Veranstalter rechnet daher mit einem ähnlich starken Teilnehmerfeld. (AZ)

Info Die Vorrundenspiele werden am Samstag ab 9 Uhr ausgetragen. Halbfinale und Finale werden am Sonntag ab 9 Uhr gespielt. Der Eintritt ist frei.



D. Dragomirov

Regionalsport kompakt

FUSSBALL

U23 des FCA testet nach Punktspiellabsage

Weil das Rosenaustadion gesperrt ist, musste die Regionalliga-Begegnung zwischen der U23 des FC Augsburg und dem FC Pipinsried abgesagt werden. Alternativ bestreitet der FCA II am Samstag ein Testspiel. Um 14.30 Uhr ist Liga-Konkurrent VfR Garching auf der Paul-Renz-Anlage (Kunstrasen) der Gegner. „Ich bin froh, dass wir überhaupt spielen können, nachdem die zuletzt vorgesehenen Begegnungen alle ausgefallen sind“, sagt FCA-Trainer Dominik Reinhardt. Personell hat er keine Probleme, Garching gab in der Winterpause vier Spieler ab. (AZ)

FUSSBALL

Beim FC Pipinsried geht die Ära Höb zu Ende

Über Jahrzehnte hinweg war er der Inbegriff eines erfolgreichen Einmann-Vereins. Konrad Höb hat 1976 den FC Pipinsried gegründet und sich den kleinen Klub aus dem Dachauer Hinterland in der bayerischen Amateurliga bekannt gemacht. Nun endete die Ära Höb. Auf der ersten Jahreshauptversammlung seit 14 Jahren ergriff der 77-Jährige ein letztes Mal als Präsident des FC Pipinsried das Wort. Höb ärgerte, dass die neue Führungsriege Medienvertreter ausgeschlossen hatte. „Wir haben nichts zu verbergen. Das hat mir schon gestunken“, sagte der 77-Jährige. Höb's Nachfolger als Präsident ist Roland Küssper. Er und die anderen Vorstandsmitglieder planen die Ausgliederung der Fußballabteilung in eine GmbH. (AZ)



Konrad Höb

Hafenrichter und Stieler jubeln weiter für die Panther

Eishockey Die Stürmer unterschreiben Verträge für die kommende Saison. Augsburgs Trainer Stewart betont deren Wert

Noch befinden sich die Augsburger Panther in der Olympia-Pause, erst in der kommenden Woche steigt die Mannschaft von Trainer Mike Stewart in die finale Phase der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) ein. In den ausstehenden drei Begegnungen wollen die Augsburger das Unmögliche möglich machen: Sie wollen fünf Punkte aufholen und als Tabellenzehnter doch noch den Sprung in die Pre-Play-offs schaffen.

Die aktuelle Saison läuft, dennoch beschäftigen sich die Panther-Verantwortlichen längst mit der kommenden Spielzeit in der ersten Liga. Personelle Weichen werden gestellt. Nach Stürmer Thomas Holzmann, 30, vermeldeten die Panther zwei weitere Vertragsverlängerungen. Die beiden Deutsch-Tschechen Jaroslav Hafenrichter und David Stieler



Zwei Eishockey-Profis bleiben den Augsburger Panthern treu: David Stieler (links) und Jaroslav Hafenrichter (Mitte) haben ihre Verträge verlängert. Foto: Siegfried Kerpf

bleiben für eine weitere Spielzeit bei den Augsburgern. Trainer Mike Stewart spricht von „wichtigen Mo-saiksteinchen“ der künftigen Mann-

schaft. Er unterstreicht die Bedeutung der beiden Spieler, deren Wert für seine Mannschaft häufig unterschätzt werde. „Beide sind harte Ar-

beiter mit hohem Verantwortungsbewusstsein für das Team“, sagt Stewart und fügt hinzu: Trotz ihrer eher defensiven Rollen seien sie auch in der Offensive für die Mannschaft wichtig.

Hafenrichter absolvierte in der DEL bislang 105 Spiele für die Augsburger Panther. Zehn Tore und 15 Assists stehen dabei für den 1,82 Meter großen und 91 Kilo schweren Außenstürmer in der Statistik. Wertvoll ist der Linksschütze vor allem im Forechecking und in der eigenen Zone. Seine Qualitäten als Defensivstürmer machten den 28-Jährigen zu einem wichtigen Rollenspieler für die Mannschaft, erklären die Panther in einer Pressemitteilung.

Auch David Stieler ist seit der Saison 2016/17 Bestandteil des Pan-

ther-Kaders. 13 Tore und 26 Assists steuerte der 29-jährige Mittelstürmer in 103 Partien für Augsburg bei. Dass auch Stieler als sogenannter „Zwei-Wege-Stürmer“ zu gefallen weiß, unterstreicht seine diesjährige Plus-Minus-Statistik (plus 10). Er stand häufiger bei AEV-Toren auf dem Eis als bei Gegentreffern. Der 1,80 Meter große und 86 kg schwere Linksschütze führt die teaminterne Wertung der laufenden Saison an.

Augsburgs Trainer Stewart hatte jüngst erklärt, er hoffe, die Mannschaft bleibe zusammen – trotz der bisher mäßigen Spielzeit. „Wir haben eine tolle Mannschaft, die Erfolg haben kann“, betonte Stewart. Ob er selbst deren Coach bleiben wird, diese Frage ist noch nicht beantwortet. (AZ, joga)